

Erster Akt.

Erste Scene.

Hekabe (vor Agamemnons Zelt liegend.)

Heb', Aermeste, du vom Boden das Haupt
 Und den Nacken empor! Kein Troja besteht
 Fortan, noch sind wir Könige Troja's.
 Ob das Geschick auch wechselte, duld' es doch!
 Steure der Strömung, steure dem Schicksal nach, 105
 Nicht richte der Fluth entgegen das Schiff
 Des Lebens! Es treibt dich das Schicksal.
 O weh, o weh!
 Was bleibt mir noch, das nicht beseufzen ich muß,
 Da ich Heimat, Gemahl und Kinder verlor? 110
 O gewaltiger einst, nun geschmälerter Stolz!
 Der Ahnen, wie warst du so gar Nichts!
 Was soll ich nun
 Verschweigen, was nicht? Was beweinen? Wie hart
 Ist das Lager für mich Unsel'ge bestellt, 115
 Wo der Leib soll ruhn! Wie lieg' ich so schlecht,
 Auf's starrende Bett mit dem Rücken gestreckt!
 Wie schmerzt mich das Haupt, wie schmerzen mich Schläf'
 Und Seiten so sehr! Wie lebendig doch ist
 Das Verlangen in mir, den gewirbelten Rückgrat 120
 Nach der doppelten Wand der Gelenke zu drehn ⁸⁾
 Zu nie endenden Klageliedern!
 Ist doch das der Unglücklichen Muse,
 Ihr Trauergeschick zu beklagen.

⁸⁾ Sie wünscht den Rücken nach beiden Seiten (hier „Wände“ genannt) hin und her zu drehen, gleichsam zur Begleitung und Verstärkung ihres Klagegesanges. Ludwig.